Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 16 (1960)

Rubrik: Diskussion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DISKUSSION

W. Hadorn (Bern): Es war von größter Bedeutung, daß die Herren *Löffler* und *Riva* wieder einmal betont haben, daß die Lebercirrhose in der Großzahl der Fälle alkoholischer Natur ist. Das weiß jeder Praktiker seit ewigen Zeiten. Die Hepatitis führt gelegentlich zu subakuter und akuter Leberdystrophie und Coma hepaticum. Methion und Cholin nützen nichts oder wenig bei den Cirrhosekranken. Die Therapie des Coma hepaticum ist fast aussichtslos. Die moderne Behandlung nützt nichts bei schwerem Coma hepaticum. Die Fettembolien bei Fettleber, von denen Herr *Menghini* sprach, sind von größtem Interesse. Fettembolien kommen häufiger vor, als wir glauben (z. B. Caissonkrankheit).

A. Fleisch (Lausanne): Spielen nicht sekundäre Faktoren, außer dem reinen Alkohol, eine begünstigende Rolle bei der Entstehung der Cirrhose, wie die Überernährung an Fett und die Fuselöle?

E. Martin (Genève): Dans les services de médecine de Genève, la plus grande partie des cirrhoses sont d'origine alcoolique, à l'exception de quelques cirrhoses féminines dont l'étiopathogénie nous échappe. Les cirrhoses qui succèdent à une hépatite nous paraissent assez rares.

Il semble que l'on n'apporte pas assez de méthode ni de persévérance dans le traitement ambulatoire des cirrhoses, qui doit être médico-social. En effet, le sevrage d'alcool, une alimentation équilibrée, un traitement à base d'extraits hépatiques constituent la thérapeutique médicale, qui doit être complétée par des mesures sociales.

Dans un certain nombre de cas le pronostic de la cirrhose est alors moins mauvais qu'on ne l'admettait jusqu'à présent; des cas de compensation durable avec disparition de l'ascite et survie prolongée sont fréquents.

J.-R. Hofstetter (Lausanne): Contrairement à l'opinion courante, la cirrhose post-hépatitique n'est pas rare et les techniques d'investigation modernes (laparoscopie et ponction-biopsie du foie) permettent de la déceler.

Sur le plan pratique, il reste très difficile de soigner correctement les cirrhoses, alcooliques ou non; en effet, ce traitement exige des mois et même des années d'hospitalisation, et les cliniques médicales déjà surchargées peuvent difficilement garder des malades si longtemps en traitement. Il faudrait comme pour la tuberculose, créer de véritables sanatoria pour cirrhotiques.

F. Georgi (Basel): Der bekannte Umstand, daß die üblichen Leberfunktionsprüfungen beim chronischen Alkoholismus häufig im Stiche lassen und daß delirante Zustände dann unvermutet von einer Stunde zur anderen manifest werden, hat uns seit einer Reihe von Jahren veranlaßt, die Glykokollbereitschaft nach Quick zu prüfen. Wenn in einem solchen Falle die Hippursäurewerte wesentlich erniedrigt sind und mittels einer zweiten Quickschen Probe mit Glykokollzugabe bewiesen wurde, daß die zu geringe Hippursäureausscheidung nichts mit den Nieren zu tun hat, kann oftmals noch rechtzeitig dem Ausbruch eines Delirs vorgebeugt werden. Massive Gaben von Methionin, Cholin und dem B-Komplex haben sich dabei bewährt.

W. Löffler (Zürich): Zwei Fragen müssen streng getrennt werden: 1. Hie Cirrhose: *woher* kommt sie; das ist das wissenschaftliche Problem. 2. Hie Alkoholismus: *wohin* führt er: das ist das sozial-medizinische Problem.

Die posthepatitische Cirrhose, die eingehend studiert ist, beschäftigt uns *heute nicht*. Diese Gruppe hat eine klare Ätiologie.

Es ist *klinisch* sehr wahrscheinlich, daß *noch andere* alimentäre Faktoren mitspielen: Begünstigend wirkt vielleicht Proteinkarenz, vielleicht Fettübermaß oder Kupfer; in Anlehnung an das hepato-lenticuläre Syndrom ist die Mallorysche Theorie wieder in die Fragestellung eingetreten. Bestandteile oder Zusätze zu alkoholischen Getränken bedingen eine große Variabilität und Vielgestaltigkeit dieser «Noxe». Diese zusammengesetzte Noxe erzeugt in einem gewissen Prozentsatz Cirrhose; warum in einem großen Prozentsatz eine solche *nicht* eintritt, weiß man nicht; dadurch ist aber die Cirrhose als Auslesekrankheit charakterisiert.

G. Menghini (Perugia) an Herrn Prof. *Georgi:* Ich möchte erklären, daß ich nicht über Frühstadien der Cirrhose gesprochen habe. Bei unseren Versuchen wurde nur die einfache Steatose in Betracht gezogen. Soweit heute unsere Kenntnisse reichen, darf die einfache Steatose nicht als Frühstadium der Cirrhose bewertet werden.

E. Ziegler (Winterthur): In Anbetracht der zunehmenden Verkehrsgefährdung und der großen Rolle, die dabei der akute Alkoholismus, vor allem auch beim Jugendlichen, leider immer noch spielt, ist eine systematische Aufklärung der kommenden Generation über die rechtliche und sozial-ethische Bedeutung dieses Problemes zu fordern. In allen Schulen der Sekundar-, Gewerbe- und Mittelschulstufe, sollte ein entsprechender Unterricht eingeführt werden. Im Fahrunterricht und auch bei der Fahrprüfung sollte dem Problem der alkoholbedingten Verkehrsgefährdung vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Durch die systematische Erziehung zu einer verantwortungsbewußten Haltung des Motorfahrers dem Alkohol gegenüber und nicht allein durch die schärfere Ahndung der alkoholbedingten Verkehrsgefährdung könnten die im Bundesgesetz über den Strassenverkehr verankerten Tendenzen zur Bekämpfung des Alkoholismus wirksam unterstützt werden.